

„Drei Kreuze und ein Himmel aus Licht“
Karfreitag, 2. April 2021, 14.30 – St. Susannae/Plech

Musik

Begrüßung

Karfreitag -

Willkommen Ihnen hier in St. Susannae -und Ihnen zu hause.

Die Glocken schweigen. Der Altar ist nicht geschmückt. Keine Kerzen.

Das Gloria verstummt. Wir gedenken des Todes Jesu am Kreuz.

Wir versuchen zu begreifen, wie Gott selber das Leiden auf sich genommen und den Tod durchbrochen hat.

So schreibt der Evangelist Johannes: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. *Lasst uns feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen*

Lied: Seht hin, er ist allein im Garten

Nr. 95,1-4

Meditation

das Leiden und Sterben Jesu Christi bedenken.

Sein Kreuz und die Kreuze in der Welt in den Mittelpunkt rücken.

Wir tun das nicht, weil wir so gerne dunklen Gedanken nachhängen,

sondern weil wir das Leid nicht leugnen können - es ist Teil unseres Lebens –wir fügen es anderen zu – es wird uns zugefügt – wir erleiden es –

Und weil wir das Leid nicht leugnen müssen - wir sind nicht alleine damit!

Nicht mit dem Kreuz – nicht mit der Schuld – nicht mit dem Tod.

Einer steht uns darin bei - einer löst uns von all dem-

Nichts Beschönigendes - keine Augenwischerei – Es gibt viel – kaum zu ermessendes Leid – Aber imm Kreuz steckt für uns auch Kraft zum Leben

In allem - trotz allem ist HOFFNUNG - Glauben – Liebe -

Weil einer aus Liebe für uns alles gibt. Gott sei Dank.

Gebet

Jerr Jesus Christus,

wir blicken auf dein Kreuz.

Wir sehen, was Menschen gewollt und getan haben.

Wir sehen, wozu Menschen fähig sind.

Wir sehen, was du auf dich genommen hast.

Wir danken dir für den Weg, den du gegangen bist.

Lehre uns hinter die Dinge zu blicken.

Auf das Kreuz und durch das Kreuz hindurch,

auf Gottes Liebe und das Leben,

das durch den Tod nicht durchkreuzt werden kann.

Um deiner Liebe Willen. Amen.

Lesung Lukas 22,63-71 und 23,13-25

Musikvortrag

Lesung

Lukas 23,26. 32-46

GLOCKENSCHLAG

Musikvortrag

Predigt I

geschlagen – gepeinigt – Vorhang zerreißt

Jesu Weg ans Kreuz - Verrat und Lüge, Verhör, Folter und Verurteilung.

Der Weg ans Kreuz. Der Evangelist beschreibt das wie auf einer großen Bühne.

Es ist die Bühne der Welt – im Großen und im Kleinen. So wie Jesus hier vor aller Augen -auf offener Bühne leidet und stirbt – wird tagtäglich gelitten und gestorben; tausendfach.

Kinder und Alte, Frauen und Männer im Krieg und in Folterkellern, alt und lebenssatt, jung und voller Lebensräume, bei Katastrophen vor aller Augen und still in der Einsamkeit.

Vor dem Kreuz erkennen wir, wir sind verstrickt- wir laufen mit - wir sehen weg - wir tragen Schuld. Wir können uns selbst nicht lösen und erlösen von dem Bösen in uns und um uns.

Kaum zu begreifen – wie das Leben oft durchkreuzt wird, was an Schuld geschieht unter Menschen - nicht mehr gut zu machen. Und doch – wollen wir uns dem stellen - um mit Gottes Hilfe einen neuen Weg zu finden.

Es ist eine Zu-mutung, dem Kreuz nicht auszuweichen, es ist spitz und hart, das Kreuz schmerzt, wenn es aufgeladen wird, es reibt die Seele und den Rücken wund, wenn wir es tragen müssen, es macht das Leben schwer und nimmt die Luft zum Atmen.

Das Kreuz – Jesu - es steht für all die Kreuze in unserer Welt – in unserm Leben.

Für all die Leiden, die Menschen einander zufügen. Für all die Schmerzen und die Schuld, die uns quälen.

Jesus führt uns das Kreuz vor Augen. Aber in allem dem ist nicht das Ende - sondern eine Lösung – Erlösung! Einer läßt sich das Kreuz auf-laden.

Einer nimmt die Angst auf sich. nimmt Leid auf sich. Einer trägt die Last und die Schuld – auch für uns. Das ist die Überschrift über allem Leid in der Welt. Niemand, aber auch niemand stirbt gottverlassen; weil Gottes Sohn hier am Kreuz hängt. Jesus trägt es mit und für uns.

Lied:

O Haupt voll Blut und Wunden

Nr. 85,1.2.4

Predigt II

Postkarte „Drei Kreuze und ein Himmel voll Licht“

Liebe Gemeinde, Drei Kreuze und ein Himmel aus Licht

Die Karte zu Karfreitag, die Sie in der Hand halten/ sehen, hat etwas Helles. Der Himmel ist von einem lichten Dunst überzogen, der das Licht gleichsam aufsaugt, aufnimmt und damit verstärkt.

Das Sonnenlicht fällt von links oben auf die Landschaft. Ein paar leichte Wolken ziehen vorbei. Es sieht so aus, als ob die Sonne den Nebelschleier bald gelüftet haben wird. Sonnenstrahlen werfen schon ein Muster aus Licht und Schatten auf die Berge.

Dort stehen weit rechts drei Kreuze. In den Umrissen scharf. Klar und friedlich. Die Kreuze verstärken die friedliche Stimmung, die von diesem Bild ausgeht. Oder bringen sie diese Atmosphäre erst in das Bild hinein?

Mancher mag sich an eine Bergwanderung erinnert fühlen.

Nach einem harten Aufstieg, den man sich erkämpft hat, sieht man oben das Gipfelkreuz.
Den Zielpunkt, der einem sagt: Hier hast du es jetzt erreicht.

Da bist du am Ziel. Und wer ein Wetter erwischt hat wie das auf dieser Karte wird belohnt durch einen Blick in die Weite:

Über die nächst gelegenen Berggipfel noch weit hinaus bis zum Horizont. Dazwischen Täler, frisches Grün, Bergwiesen, vielleicht ein Wind, der durch die Haare wirbelt.

Wenn ich heute an Karfreitag auf dieses Bild schaue mit den schweren Texten des Sterbens Jesu, die wir gehört haben, dann kommt mir dieses Bild fast vor wie ein Schlussakkord eines großen Musikstücks. Genauer wie der Moment unmittelbar nachdem der letzte Akkord gespielt wurde. Der Moment, in dem die Musik noch in der Luft liegt, vielleicht in einem Nachhall. Oder dem Nachklang in mir selbst, der das Ganze der gehörten Musik noch einmal zusammenfasst.

Für uns, die wir von Ostern wissen, können die schrecklichen Ereignisse der Kreuzigung Jesu unter einem anderen Licht stehen. Wir können darin etwas Positives sehen: drei Kreuze und ein Himmel aus Licht.

Ganz anders als dieses Bild bringen viele Passionslieder das Leiden Jesu zum Ausdruck.

Gerade haben wir gesungen: O Haupt voll Blut und Wunden – drastische Bilder.

Es ist ein Nachempfinden, ein sich Hineinversetzen in das Geschehen. „Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen, von deines Leibes Kraft.“ So eine weitere Strophe zu dem Lied, das wir gesungen haben.

Was trifft Jesu Leiden eher? Die fast idyllische Stimmung auf der Postkarte oder das bittere Leiden – gefoltert, gemartert bis zum Tod? Der Schlussakkord mit dem Ausblick auf Ostern oder das Versinken in Jesu Leid und dem Leid der Welt?

Der Stellenwert und das Interesse am Karfreitag ist stark geschwunden. Es ist nicht in, auf das Leid zu sehen? Wir schaffen das Leid – so weit es geht bei Seite. Der Tod wird aus dem Leben gedrängt. Gelitten und gestorben wird abseits. Das war eigentlich schon damals so - draußen vor der Stadt haben sie ihn gekreuzigt.

Dieses Bild – rückt das Kreuz in den Mittelpunkt – ins Licht! Und das ist gut so – es macht klar – von hier aus geht Licht in die Welt. Karfreitag und Ostern - Dunkelheit und Licht - Tod und Auferstehung - Ende und Anfang - gehören zusammen.

Es sind sanfte Töne – zarte Farben

Bei Matthäus bebte da die Erde, die Felsen zerreißen und die Gräber tun sich auf.

Lukas beschreibt das Leiden und Sterben Jesu eher wie ein Berichterstatter.

Johannes macht uns zu unmittelbaren Zeugen des Todes Jesu, wenn er schreibt: Und er „neigte das Haupt und verschied.“ **Das kommt diesem Bild sehr nahe - Der Abschied – verklärt – schon im Licht - Und das ist ein Hinweis auf, das, was wir am Kreuz sehen können: Hinter den anderen Berichten -** Hinter den Tränen und dem Leiden - hinter der Dunkelheit:

Das Bild zeigt das Dazwischen – zwischen Karfreitag und Ostern. Nicht den Schmerz des Leidens. Es zeigt auch nicht die Trauernden, die den Leichnam abnehmen. All das ist schon gewesen. Für mich ist dieses Bild ein Hinweis auf das, was kommt. Es zeigt das Dazwischen – zwischen Karfreitag und Ostern.

In das Dunkel schleicht sich das Licht. Aber noch ist es nur eine Ahnung.
Die Hügel verhindern den Blick. Was mag sich hinter der Abbruchkante des Horizontes verstecken? Was davor ist, was gewesen ist, das kennen wir. Aber unsere Augen können noch nicht erfassen, was kommt. Und so wird in diesem Bild beides bereits zusammen gedacht: Kreuz und Auferstehung. Leid und Versöhnung. Dunkelheit und Licht.
Das gibt mir Hoffnung und den Mut zum Glauben.

Es sind drei Kreuze - Mit Jesus wurden zwei Verbrecher gekreuzigt.

Der eine verspottet ihn – der andere bittet darum, dass Jesus für ihn eintritt – bei seinem Vater. Und Jesus sagt ihm zu: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. Die Kreuze der beiden stehen für unsere Kreuz - unzähliges Leid in der Welt - kreuze, die wir tragen und einander aufladen. Aber auch sie stehen im Licht.

Wir schauen auf die Passion. Und wir können es sehen. Ja, so ist es: Da sind drei Kreuze. Vor allem aber ist da ein Himmel aus Licht. Amen.

Lied Fürwahr er trug unsre Krankheit

KAA 0144

Bekanntmachungen

Fürbitten

Gott, du kennst unser Leben und unser Leid. In Jesus bist du selber Mensch geworden und hast Leiden und Tod auf dich genommen. Schau auf das Leid, das wir dir klagen und höre unsere Bitten. Leid macht das Leben dunkel und eng. Leid kann den Blick verstellen für alles Gute und Schöne.

Wir denken an Menschen, die eine Krankheit ans Bett fesselt oder die von einer Behinderung eingeschränkt sind. Wir denken an Menschen, die sich und anderen das Leben schwer machen. Für sie und für uns bitten wir.

Im Leid fühlen wir uns ohnmächtig. Es drückt uns zu Boden. Wir denken an Menschen, die der Gewalt und Willkür anderer ausgeliefert sind. Wir denken an Menschen, die in ihrer Not wie gelähmt sind. Für sie und für uns bitten wir.

Leid kann die Hoffnung rauben. Leid macht Angst. Wir denken an Menschen, die durch schlimme Erlebnisse jedes Vertrauen verloren haben. Wir denken an Menschen, die sich und anderen nichts mehr zutrauen. Für sie und für uns bitten wir.

Gott, mit der Auferweckung Jesu hast du Leid und Tod endgültig besiegt. Hilf uns in der Not unseres Lebens, schenke uns den Ausblick auf das Licht von ostern und schenke uns einmal das neue, ewige Leben bei dir.
Amen.

Vaterunser

Segen

Musik